

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

Haas, Nicolaus

Leipzig, 1693

Usus

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

die Treue ihrer Seelsorger mit höchstem Dancke erkennet / und ihnen nicht allein geziemende Ehre/ sondern auch grosse Guts thaten erwiesen. Wie denn von Constantino M. und andern löblichen Kaysern/ insonderheit aber von Ferdinando, aus denen Historien bekannt / daß derselbe sich ausdrücklich vernehmen lassen: Wenn ihm zu einer Zeit und an einem Orte ein Engel und ein Priester begegnete/ wolte er erst dem Priester und hernach dem Engel die gebührende Ehre erweisen. Zu geschweigen/ was unsre hochselige Chur-Fürsten zu Sachsen/ und unter denselben vornehmlich der theure Augustus vor herrliche Beneficia in diesen Landen denen treuen Seelsorgern und den ihrigen zu gut verordnet haben. Vide Ernst Part. II. des Bilder-Hauses p. 317. Repet. Propos.

Ufus.

Hier hätten wir nun mancherley herrliche Lehren auszuführen und zu betrachten; alleine weil wir uns über die Zeit nicht auffhalten sollen/ müssen wir dieselbe aniso bey seite setzen. So könnte uns auch/ was wir gehört/ dienen zu Widerlegung der schlechten Ammts-Treu der Geistlichen im Pabstthum / die sich mehr in Politische Händel einmischen / um Kriegs-Præparatoria und

die

die Staats-Verfassung bekümmern/ als daß sie sollten die irrenden Seelen suchen/ und die betrübten und vor Angst seufftenden Herzen trösten. Wir könten anführen/ wie sehr diese Ammts-Treu dem Teuffel müsse zu wider seyn; dahero in Engelland in einem Parlament wohl ehe/ durch sein Amstiffen/ die proposition auffss Taper gebracht worden / man solte das Predigt Ammt abschaffen/die Einkünfte einziehen/ dargegen einem jeden / der die Gabe zu lehren habe/ frey lassen/ daß er solches thun möge. Aber es mag solches biß zu ander Gelegenheit ausgestellet seyn. Wir insgesammt/ so wohl Lehrer als Zuhörer/ beobachten vielmehr unsre obliegende Pflicht und Schuldigkeit. Lehrer und Prediger haben hierbey sonderlich an ihre Ammts-Treu zu gedencken. Es ist leider! nichts gemeiners/ als daß man bey so vielen Kuffen und Wecken dennoch so viel Seelen findet todtliegen / dahero mancher treue Knecht Gottes/ wenn er sichs lange hat lassen sauer werden/ endlich mit dem Propheten klagen muß: Ach es gehet mir wie einem/der im Weinberge nachlieset 2c. -- als wie eine Zecke/ Mich. VII. 1. 2. Bey solchem elenden Zustande haben wir wohl zuzusehen/ ob wir auch bißhero recht ausgerichtet haben das Ammt/ so wir vom HERRN empfangen/ und ob wir

wir auch eifrig dahin getrachtet / daß die in Sünden todt liegende möchten erwecket werden? Solten wir mit dem Sohne Abfalon allzufäuberlich seyn umgangen / in der Meynung / wir möchten Feindschafft uns machen / so laßt uns nicht allein mit vielen Thränen solches GOTT abbitten / sondern künfftig auch mit getrosterm Muth den Sarg / da dieser oder jene Sünder liegt / anrühren / sein sündiges und gottloses Leben straffen / und anhalten / es sey zu rechter Zeit oder 2c. nach der Ermahnung GOTTES: Kuffe getroßt 2c. Esa LIIX. Denn Seelen sind uns anvertrauet / und mit Seelen soll das Verwahrlosete bezahlet werden / diese Seelen sind CHRISTO zu erlösen so theuer ankommen / darum ruffet der H. Paulus denen Eltesten zu Epheso also beweglich zu: So habt nun acht auf euch selbst und auff die ganze Heerde 2c. Actor. XX, 28. Der berühmte Theologus im Württenberger Lande D. Eberhardus Schnepff hat pflegen zu sagen: Wenn er auff die Canzel gehe / so sehe er auff dreyerley: Seine Schuhe unter sich / daß er sich stets für GOTT recht demüthigen möge: Das Kirchen-Gewölbe über sich / damit er nicht wider GOTT etwas rede: Endlich das versammlete Volk neben sich / auf daß er demselben das Wort des **XXXVII** reit

rein und lauter fürtrage/ und den Weg zur Seligkeit deutlich zeige. Ist eine schöne Rede/ so uns allen zu Gemüthe führet/ wie vorsichtig wir in unserm Amte sollen wandeln. Denn wer Perlen und Edelgesteine in Verwahrung hat/ geht ja behutsamer um als mit Glas oder Erbsen. Nun sind aber ja unsre Zuhörer theure Kleinodien/ mit Christi Blut erworben und erkauft/ drum sollen wir vor dieselbe herzhliche und unermüdete Sorge tragen/ und Abends und Morgens in unserm Gebet zu Gott seuffzen: Utinam nemo ex meis pereat! Soll aber unser Aufwecken der in Sünden Erstorbnen einen Nachdruck haben/ so müssen wir auch eines unsträflichen Lebens uns befeissen/ wie Paulus von Timotheo/ und einem jeden treuen Prediger erfodert: Sey ein Fürbild der Gläubigen 2c. 1. Tim. IV, 12. Denn gleichwie der Rock des Hohenpriesters Aarons nicht allein mit klingenden Eymbeln/ sondern auch mit Granat-Aepfeln gezieret war/ so muß bey uns Priestern und Lehrern nicht nur eine klingende Zunge seyn/ sondern auch ein mit den Früchten des Glaubens geschmückter Tugend-Wandel sich finden lassen. Kurz: Wir sollen mit unsrer Lehr und Leben zu aller Zeit und bey aller Gelegenheit zusehen/ daß wir Christo viel Seelen zuführen/ und rühmen können
mit

mit Paulo: Dencket daran / daß ich nicht abgelassen habe 2c. Act XX, 31. Ihr Zuhörer aber sollet billich an dem heutigen Tage eure bisanhero unterlassene Pflicht und Schuldigkeit einbringen/und nachdem euch izo der N. vorgestellt und alle eure Seelen auff seine Seele gebunden werden sollen / er auch bisanhero seines Amtes/ wie euch wohl bekandt ist/ sich getreulich angenommen/ so sehet wohl zu / daß ihr ihn haltet vor Gottes Diener und einen Botschaffter an Christus statt / und sein Lehren/ Vermahnen / Straffen / Abschaffen der bisher eingerissenen Unordnung und Mißbräuche / der Gebühr nach aufnehmet und euch rechtschaffen bessert. Das ist die größte Ehre/ die ihr ihm erweisen könnet/ nach dem Befehl Gottes: Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen 2c. Ebr. XIII. Ein jeder hüte sich für Ungehorsam und Widerspenstigkeit gegen Gottes Diener/ vor Verachtung und Verfolgung seines Seelsorgers / denn so hierüber Lehrer und Prediger zu ihrem Gott müssen seuffzen und ruffen / so sind Gottes Gerichte nicht weit. Der gottselige Scriber erzehlt im Seelen-Schatz P. II. pag. 345. S. 74. daß bey seinem Gedenden / als er noch ein Knabe gewesen / eine Hollsteinische Insel / der Nordstrand genennt / Anno 1634. sey überschwemmet und er

„säuffet worden. Er hätte aber von
 „glaubwürdigen Leuten erfahren / wie da
 „selbst sehr viel Spötter und Verächter
 „des H. Predigt-Amtes gewohnet und
 „kurz vor ihrem jämmerlichen Untergang
 „ihren alten Seelsorger folgender Gestalt
 „betrübet: Es wäre eine leichtfertige Ge-
 „sellschafft auff einem Kindtauffen bey-
 „sammen gewesen / welche unter einander
 „beschlossen / dem Priester einen Poffen zu
 „thun. Worauff denn der eine einer al-
 „ten Sau die Füße gebunden und sie ins
 „Bette gelegt / der andre aber hingelauffen
 „und den Prediger herzugefordert / mit vor-
 „geben / es wäre seine alte Mutter frantz
 „worden / und hätte bereits die Sprache
 „verlohren. Als nun der Priester / wel-
 „cher Alters halben sich nicht besehen kön-
 „nen / zu beten und zu trösten angefangen /
 „aus dem Gelächter der Umstehenden aber
 „den Betrug inne worden / hätte er ihnen
 „aus gerechtem Eifer Gottes Zorn-Ge-
 „richte angekündiget / welche auch bald
 „darauff erfolget / und viel 1000 Menschen
 „durch die erschreckliche Wasserfluth um-
 „gebracht. An solchen Exempeln lernet
 „euch spiegeln / verspottet und betrübet euren
 „Lehrer nicht / sondern bedencket was dort
 „Jesus sagt: **Wer seine Diener verach-**
tet / der verachtet ihn selbst / Luc. X.
 Erweistet euch gegen ihn also / daß er auch
 von

von euch könne sagen / was Paulus von seinen Galatern rühmet / daß sie ihn als einen Engel Gottes auffgenommen / ja als Christum Jesum; daß sie ihm kein Leid gethan / sondern / wenn es möglich gewesen wäre / die Augen ausgerissen und ihm gegeben hätten / Gal. IV, 12. 14. 15. Solte aber / werthester Bruder in Christo! seine Amts-Treue / die er bey dieser ihm anvertrauten Gemeinde auch fürhin durch die Gnade des Höchsten erweisen wird / nicht erkant werden; Solte er erfahren müssen / daß seine Mühe und Sorgfalt statt des Dancks mit bitterm Verdruß / statt der Wohlthat / mit allerley Widerwärtigkeit und Verfolgung / statt des Ruhms und Lobes / mit Lasterung / Spott und Hohn von gottlosen Leuten belohnet und vergolten würde / so werde er darum nicht müde in Verwaltung des Amtes / so er von seinem Gott empfangen / sondern erwege / daß die Welt mit keinem Propheten und Knecht Gottes es besser gemacht. Enug / daß er weiß / das Amt / so er führt / sey seines Gottes / der ihn wider alle seine Feinde mächtigen Schuß leisten kan und will. Er freue sich / daß sein und aller treuen Lehrer Lohn einst im Himmel wird desto reicher / größser und herrlicher seyn / je schlechter er hier auf der Welt gewesen ist / wenn ein jeder Jesus Gnaden

Stimme hören wird: *Ey du frommer und getreuer Knecht ic. Helffe der getreue Gott ic. Amen!*

Apparatus.

1. Bey der Investitur D. Hülsemanns in Leipzig sagte Herr D. Weller: Es könnte wohl ohne Herzens- Thränen kein Ehrlicher Prediger die Worte des andächtigen Bernhards erwegen / welche er Serm. 3. de Adventu Domini col. 9. B. führet: *Quid ego infelix, quò me vertam, si tantum thesaurum, si pretiosum depositum istud, quod sibi Christus sanguine proprio pretiosius judicavit, contigerit negligentius custodire? Si stillantem in cruce Domini sanguinem collegissem, essetque repositus penes me in vase vitreo, quod portari sepius oporteret, quid animi habiturus essem in discrimine tanto? Et certe id servandum accepi, pro quo Mercator non insipiens (ipsa utique Sapientia) sanguinem illum dedit. Sed & habeo thesaurum istum in vasis fictilibus, & quibus multò plura quam vitreis imminere pericula videantur.*

2. Augustinus epist. 148. ad Valerium schreibt: *Nihil apud DEUM seu in iudicio divino miserius, aut tristius, aut damna-*